

Erfolge erzielt. In einem Haus transportierten die Mieter in freiwilligem Einsatz Baumaterial für die Dachreparatur auf den Boden; von den dabei eingesparten 318 DM konnte eine Wohnung zusätzlich instandgesetzt werden. In einem anderen Haus beschloß die Hausgemeinschaft einen Stromeinsparungsplan. Dieses Beispiel wird jetzt verbreitet, damit es Nachahmung findet. Sehr viel Arbeit steht uns noch bevor, um eine wirksame Kontrolle der im Wohnbezirk durchzuführenden Reparaturarbeiten zu organisieren. Die Arbeitsmoral in vielen Handwerksbetrieben, die Reparaturen ausführen, ist noch schlecht, und die Qualität der Reparaturarbeiten entspricht oft nicht den Forderungen. Bei Arbeitsschluß geben die Mitarbeiter dieser Betriebe irgendeinen unleserlich geschriebenen Zettel dem Mieter, oft einem alten Mütterchen oder einer unkundigen Hausfrau zur Unterschrift, und dann muß die Volkseigene Wohnungsverwaltung hohe Kosten bezahlen. Wenn es uns gelingt, eine wirksame Kontrolle der Reparaturarbeiten durch die Hausgemeinschaftsleitungen zu organisieren, können wir unserer Wirtschaft viele Tausende DM einsparen.

Wir stellen auch unseren Genossen in der Nationalen Front wichtige Aufgaben auf dem Gebiet der Wachsamkeit. Z. B. bestimmen laut Verordnung die Hauswirte, wer das Hausbuch führt; meist setzen sie dafür die Hauswarte ein, die nicht immer zuverlässige Demokraten sind. So führte in unserem Wohnbezirk eine Hauswartsfrau, deren Mann eine zehnjährige Zuchthausstrafe wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit absitzt, 17 Hausbücher von einem Wohnblock. Unsere Wohnbezirksparteiorganisation wies durch schriftliche Eingabe und mündliche Aussprache die zuständigen Stellen des Berliner Magistrats und der Berliner Leitung der Volkspolizei darauf hin, welche Gefahr darin besteht, daß durch die Hausbücher widriges Adressenmaterial an Agenten ausgeliefert werden kann, wenn diese Bücher durch Feinde unseres Staates geführt werden. Es gelang uns jedoch noch nicht, festzustellen, ob alle Hausbücher in unserem Wohnbezirk von zuverlässigen Demokraten geführt werden, obgleich uns von den genannten zentralen Stellen zugesagt wurde, daß diejenigen Hausbuchführer, an deren demokratischer Gesinnung gezweifelt werden muß, von dem zuständigen Revier der Volkspolizei durch andere Mieter ersetzt werden. Ebenfalls stellen wir unseren Genossen in der Wirkungsbereichsleitung der Nationalen Front die Aufgabe, das Wohnungsamt bei der Ermittlung nicht voll ausgenutzten Wohnraums zu unterstützen. Z. B. wurde veranlaßt, daß in zwei größeren Wohnungen, die unberechtigterweise von jeweils nur zwei Menschen bewohnt waren, Untermieter eingewiesen

wurden. Mit den Hauptmietern wurde über die Notwendigkeit dieser Maßnahme diskutiert.

Auf dem Gebiet der Anleitung unserer Genossinnen, die im DFD arbeiten, haben wir bisher viel versäumt. Seit Jahren leisten zwei Genossinnen fleißige Arbeit in den Verkaufsstellenausschüssen der beiden Konsumläden in unserem Wohnbezirk. Aber die Parteileitung hat sie bisher nicht angeleitet. Von jetzt an werden diese Genossinnen einmal monatlich der Leitung über das Warenangebot, die Dekoration und Sauberkeit sowie die Freundlichkeit der Bedienung in den beiden Läden berichten. Zweifellos werden noch einige weitere Genossinnen zur Mitarbeit auf diesem Gebiet bereit sein, so daß wir diese Kontrolle auf die sechs HO-Verkaufsstellen in unserem Wohnbezirk ausdehnen können. Durch unsere kritischen Vorschläge können wir die Arbeit in diesen Läden fördern, und ihre Angestellten sind uns dankbar, wenn die Kritik in angemessenem Ton geübt wird.

Eine Genossin unserer Wohnbezirksparteiorganisation, die Rentnerin ist, leitet seit langer Zeit eine Pioniergruppe. Zweifellos wäre sie bereit gewesen, gelegentlich einen Blick in den Tageskindergarten zu tun, den der Magistrat in unserem Wohnbezirk für die Kinder von berufstätigen Müttern einrichtete. Aber die Mitglieder der Wohnbezirksparteiorganisation, die täglich an der Tagesstätte Vorbeigehen, kamen noch nicht auf den Gedanken, dieser Genossin vorzuschlagen, sich um die Tagesstätte zu kümmern. Jetzt tragen wir unseren Genossinnen im DFD auf, die Patenschaft über diesen Kindergarten zu übernehmen.

Sprechen wir endlich noch von unserer Arbeit in der Schule. Vor vielen Monaten beschlossen unsere Mitglieder, die Namen und Adressen aller Genossen, deren Kinder hiesige Schulen besuchen, den Parteileitungen an diesen Schulen mitzuteilen, damit die Genossen unter den Lehrern und Eltern in den Elternversammlungen und Elternausschüssen Zusammenarbeiten können. Doch wurde dieser Beschluß damals nicht durch geführt. Die Parteileitung verpflichtet sich, dies bis Jahresende nachzuholen. Von jetzt an werden die Genossen Eltern beauftragt, regelmäßig an den Elternversammlungen (und Elternseminaren! D. Red.) teilzunehmen und vor der Parteileitung darüber zu berichten, damit sie ihnen bei dieser wichtigen Arbeit helfen kann.

Wenn auch unsere Aufgaben nicht so bedeutend sind wie die der Betriebsparteioorganisationen, so sind sie doch wichtige Beiträge für die schnelle Verwirklichung des neuen Kurses. Wir hoffen, durch ihre Lösung zum Gelingen des IV. Parteitag beizutragen.

Paul Ostberg

*Der neue Kurs der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik eröffnet den Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik die reale Perspektive eines besseren Lebens und erleichtert in entscheidendem Maße die friedliche Wiedervereinigung unseres Vaterlandes.*

Aus den Richtlinien für die Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zur Durchführung der gesamtdeutschen Arbeit